

Formulierungen, die als zu scharf gegenüber dem Kaiser empfunden wurden, strich man heraus. Das Ergebnis war ein Briefentwurf, der als zweites Stück im vorliegenden Druck ediert wird. Dieser Entwurf wurde jedoch nicht an den Kaiser versandt. An ihn gelangte er erst in einer nochmals überarbeiteten Version, die am 17. Juni nach Augsburg geschickt wurde und vom Bemühen 5 des Rates bestimmt war, seine ablehnende Haltung durch konziliante Formulierungen noch behutsamer zum Ausdruck zu bringen. Aber selbst diese gegenüber dem ersten Entwurf des Gallus zweimal abgemilderte Fassung der Regensburger Antwort stieß beim Kaiser auf scharfe Ablehnung. Er forderte die vollständige Annahme des Interims binnen vier Tagen. Für den Weigerungsfall drohte er die Einquartierung spanischer Truppen an. Der Rat schickte Gallus in aller Eile nach Nürnberg, um die Meinung der dortigen Theologen Veit Dietrich und Andreas Osiander zu erfahren, die ihn in seiner ablehnenden Haltung bestärkten.<sup>2</sup> Am 26. Juni 1548 kam es unter dem Druck eines kaiserlichen Ultimatums zur Abstimmung im Regensburger Rat. 15 Dieser beschloss die Annahme des Interims unter Bedingungen, die von den Theologen formuliert werden sollten. Doch verweigerten sich diese jedem Kompromiss und auch der Kaiser wies dieses Vorhaben entschieden zurück. Am 30. Juni 1548 musste der Regensburger Rat schließlich das Interim bedingungslos annehmen. Als ein Ratsdekret jegliche Opposition gegen diese Entscheidung untersagte, zogen die Regensburger Prediger – unter ihnen auch Gallus – die Konsequenz und verließen am 1. Juli die Stadt. In Regensburg selber wurden die evangelischen Kirchen geschlossen. Erst nach dem Passauer Vertrag von 1552 konnte wieder evangelischer Gottesdienst gefeiert werden. Die Veröffentlichung des Gutachtens und des ersten, noch von 25 Abmilderungen freien Entwurfs des Regensburger Briefs an den Kaiser in Magdeburg sollte der evangelischen Leserschaft vor Augen führen, dass die strikte Ablehnung des Augsburger Interims ein reichsweites Phänomen war. Selbst in den süddeutschen Städten, die das Interim notgedrungen annehmen mussten, war ein theologischer Widerstand vorhanden, der mit diesem Druck 30 eine deutlich vernehmbare Stimme erhielt.

## 2. Der Autor

Nikolaus Gallus, 1516 in Köthen geboren, immatrikulierte sich 1530 in Wittenberg und wurde 1537 zum Magister Artium promoviert. Seine Lehrer waren Justus Jonas, Matthias Schenk, Martin Luther und Philipp Melanchthon. 35 Nach Abschluss seiner Studien mit einer Disputation über die Erbsünde am 24. Januar 1540 wurde Gallus Schulrektor in Mansfeld. Nachdem die freie Reichsstadt Regensburg im Oktober 1542 die Reformation eingeführt hatte,

<sup>2</sup> Der schriftliche Bericht über Gallus' Gespräch mit den Nürnberger Theologen liegt ediert vor. Vgl. Nikolaus Gallus' Bericht über ein Gespräch mit Veit Dietrich und Osiander [1548, Juni 24 und 25], in: OGA 8, [549] 552–556.